

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II  
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:25 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Hillgriet Eilers

ANWESENDE:

### **SPD**

Beigeordneter Hans-Dieter Haase  
Ratsherr Rico Mecklenburg  
Ratsfrau Elfriede Meyer  
Bürgermeisterin Lina Meyer  
Ratsfrau Marianne Pohlmann für Ratsherrn Dr. Heinrich Kleinschmidt

### **CDU**

Ratsfrau Monika Hoffmann  
Ratsherr Hinrich Odinga für Ratsherrn Benedikt Rosenboom  
Bürgermeisterin Andrea Risius

### **FDP**

Ratsherr Heino Ammersken  
Beigeordnete Hillgriet Eilers  
Ratsherr Roland Riese

### **Nichtstimmberechtigte Mitglieder**

#### **Beratende Mitglieder**

Frau Sieglinde Kaune  
Frau Elfriede Wilts

#### **von der Verwaltung**

Stadtbaurat Andreas Docter  
Stadtangestellter Harm Janssen  
Stadtangestellter Dr. Rolf Uphoff  
Stadtangestellter Tom Sprengelmeyer  
Stadtangestellte Agnes Rauch, Protokollführung

#### **Gäste**

Frau Cornelia Nath, Ostfriesische Landschaft Aurich (bis 17:40 Uhr)  
2 Vertreter der örtlichen Presse

**Punkt : 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Eilers** begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Sie entschuldigt Herrn Dr. Scheele, der einen sehr dringenden Termin wahrnehmen müsse. Weiterhin entschuldigt sie Frau Schmidt, die erkrankt sei. Leider seien auch die anderen beiden Vertreter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen verhindert.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Punkt : 2** Feststellung der Tagesordnung

**Frau Eilers** bittet darum, den Tagesordnungspunkt 10 „Plattdeutsch bei der Arbeit“ vorzuziehen.

**Frau Hoffmann** erklärt, die CDU-Fraktion ziehe den unter Tagesordnungspunkt 8 aufgeführten Antrag zurück.

Gegen die geänderte Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

**Punkt : 3** Genehmigung der Niederschrift Nr. 18 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 25.05.2005

**Beschluss:** Die Niederschrift Nr. 18 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 25.05.2005 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**Punkt : 4** Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es sind keine Einwohner anwesend.

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

**Punkt : 5** Vorlage 14/1880-00  
Aufhebung der Miet- und Benutzungsordnung für den Saal und die Vorräume im Rathaus

**Beschluss:** Der Rat beschließt die der Vorlage 14/1880-00 als Anlage beigefügte Aufhebung der Miet- und Benutzungsordnung für den Saal und die Vorräume im Rathaus.

**Ergebnis:** einstimmig

**Punkt : 6** Vorlage 14/1881-00  
Änderung der Benutzungs- und Gebührenordnung für die Rüstkammer und das Ostfriesische Landesmuseum

**Herr Riese** bemerkt, nach seinem Kenntnisstand werde die Gebührenordnung für das Ostfriesische Landesmuseum derzeit schon angewendet.

**Herr Docter** führt aus, die Neueröffnung des Landesmuseums sei der richtige Zeitpunkt gewesen, die Erhöhung umzusetzen. Sicherlich sei man sich darüber einig, dass diese Gebühren gerechtfertigt seien.

**Herr Riese** moniert den langen Zeitraum zwischen den einzelnen Sitzungen. Wenn der Ausschuss für Kultur- und Erwachsenenbildung häufiger tagen würde, hätte die Gebührenordnung schon längst beschlossen werden können.

**Herr Ammersken** fragt an, warum Rentner nicht ermäßigungsberechtigt seien.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Herr Janßen** entgegnet, es sei sehr wichtig, dass vor allem Kinder und Jugendliche umsonst oder stark ermäßigt das Haus besuchen würden. Seiner Meinung nach seien Rentner durchaus in der Lage, einen normalen Eintrittspreis zu zahlen.

**Herr Haase** hält die Aufstellung der Ermäßigungen für vernünftig. Ein Rentner, der unter eine gewisse Summe falle, sei sozialhilfeberechtigt. Dadurch sei er in der Ermäßigung erfasst. Anderenfalls würden auch die Rentner oder Pensionäre eine Ermäßigung erhalten, die durchaus mehr Geld zur Verfügung hätten.

**Beschluss:** Der Rat beschließt die der Vorlage Nr. 14/1881-00 als Anlage beigefügte Änderung der Benutzungs- und Gebührenordnung für die Rüstkammer und das Ostfriesische Landesmuseum.

**Ergebnis:** einstimmig

**Punkt : 7** Vorlage 14/1747-00  
Bunker Geibelstraße;  
Namensgebung und Logo

**Herr Docter** erläutert, diese Vorlage sei bereits im Verwaltungsausschuss behandelt worden. Hinsichtlich des Begriffs „Kulturbunker“ sei sie jedoch in den Fachausschuss verwiesen worden. Der Hintergrund sei, dass es sich bei dem Haus Bunker Barenburg um ein Gebäude handle, welches in erster Linie der Gemeinwesenarbeit diene und im Prozess der Sozialen Stadt Barenburg stehe.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, dass Gemeinschaftsprojekt Soziale Stadt betreffe alle Lebensbereiche. Bezeichnend für dieses Projekt sei vor allem das bürgerschaftliche Engagement. Als ein gewähltes Gremium der Bevölkerung dieses Stadtteils sei der Stadtteilbeirat eingesetzt worden.

Im September 2004 sei eine Sonderausgabe der Stadtteilzeitung zur Eröffnung des Bunkers erschienen, in der ein Wettbewerb bezüglich des Namens des Gebäudes ausgelobt worden sei. Daraufhin seien 13 Vorschläge eingegangen, die im Beirat diskutiert worden seien. Anschließend habe die Firma Redline dazu ein Logo entworfen. Dieser Prozess habe sich hingezogen, so dass beabsichtigt gewesen sei, den Namen und das Logo auf dem Stadtteilstfest im Frühsommer 2005 zu präsentieren. Um diesen Termin noch erreichen zu können, habe die Verwaltung diese Vorlage kurzfristig in den Verwaltungsausschuss gebracht. Dort sei die Beschlussvorlage jedoch an den Kulturausschuss verwiesen worden.

Herr Sprengelmeyer führt aus, seit der Eröffnung dieser Einrichtung seien dort mittlerweile ganz viele unterschiedliche Nationalitäten zu Hause und es würden Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren angeboten. Der Name sei von den Bürgern dieses Stadtteils gewählt worden. Aus diesem Grunde bitte er, der Vorlage zuzustimmen. Da die Verwaltung zurzeit intensiv mit einem freien Träger über die Konzeption und die Übernahme des Gebäudes verhandle, könne es durchaus sein, dass das Logo noch einmal überarbeitet werde. Dieses sei vor fünf Monaten in dieser Form noch nicht absehbar gewesen.

**Frau Risius** teilt mit, die CDU-Fraktion werde dem Vorschlag zustimmen, da der Stadtteilbeirat darüber diskutiert habe und auch die Bürger diesen Namen vorgeschlagen hätten.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Herr Ammersken** betont, seine Fraktion werde sich der Stimme enthalten. Seit ca. einem Jahr fordere die FDP ein Konzept für den Bunker an, welches bis heute noch nicht vorläge. Er sei der Meinung, dass die Namensgebung aus einem Konzept hergeleitet werden solle. Da jedoch eine Bürgerbeteiligung stattgefunden habe, würde seine Fraktion den Vorschlag nicht ablehnen.

**Herr Haase** stellt heraus, seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen, da die Bürger nach einer intensiven Arbeit zu diesem Ergebnis gekommen seien. Der Rat habe in diesem Fall nur noch den Beschluss auszuführen. Er könne es nicht nachvollziehen, warum gerade eine Partei, die sich als Bürgerpartei verstehe, in dieser Frage einen Ausweg suche, um sich vielleicht später aus der Verantwortung zu ziehen.

**Beschluss:** Der Bunker Geibelstraße wird den Namen „Kulturbunker – Menschen treffen Kulturen“ führen.

**Ergebnis:** einstimmig

Dafür: 008

Dagegen: 000

Enthalt.: 003

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

**Punkt : 8** Vorlage 14/1710-01  
Straßenbenennung im Gebiet Wasserstadt am Hafentor;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 22.06.2005

**Beschluss:** Die im Gebiet Wasserstadt am Hafentor neu entstehenden Straßen werden wie folgt benannt:

1. Straßenzug vor dem neuen Büro- und Verwaltungsgebäude  
> **Maria-Wilts-Straße**
2. Straßenzug abzweigend von der Nesserlander Straße zwischen den neuen Kontorgebäuden und den Altgebäuden am Schweckendiekplatz  
> **Ysaac-Brons-Straße**
3. Promenade entlang des Westufers am ehemaligen van Calcar Gelände  
> **Arthur-Engler-Promenade**
4. Der Platz am Hafentor  
> **Hafentorplatz**

**Ergebnis:** Von der Antragstellerin zurückgezogen!

**Punkt : 9** mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Punkt : 10** Plattdeutsch bei der Arbeit;  
Gast: Frau Nath, Ostfriesische Landschaft, Aurich

**Frau Eilers** begrüßt **Frau Nath** von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich und bittet sie, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Der Vortrag erfolgt in plattdeutscher Sprache.

**Frau Nath** berichtet von den Sprachförderprojekten, die dort für das Plattdeutsche durchgeführt worden seien. So sei „Plattdütsk bi d`Arbeid“ ein regionales Projekt, welches seit vier Jahren laufe und ausschließlich mit Mitteln aus der Region finanziert werde. Auch sei dieses Projekt mit dem regionalen Arbeitskreis „Tweesprakig Gemeente“ vernetzt worden. Seit zwei Jahren habe es den Schwerpunkt „besünners för jung Lü“ und arbeite mit den Berufsbildenden Schulen in ganz Ostfriesland zusammen. In einem Parallelprojekt sei die Broschüre „Plattdütsk – Die Regionalsprache im Wirtschaftsleben und in der Verwaltung“ erschienen.

Frau Nath führt weiter aus, seit 1997 betreue das Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft zweisprachige Kindergärten in Ostfriesland. Daraus sei ein regionaler Arbeitskreis entstanden, dem zurzeit über 50 Kindertagesstätten angeschlossen seien. Im Rahmen eines EU-Projektes habe man außerdem sehr erfolgreich mit bilinguaem Unterricht (Immersionmethode) in einigen Grundschulen gearbeitet. Frühe Mehrsprachigkeit werde das zentrale Thema in den nächsten Jahren bleiben. Auf europäischer Ebene seien bereits Kampagnen für die generelle Dreisprachigkeit gestartet worden. Plattdeutsch sei eine Nahsprache und daher für die frühe Mehrsprachigkeit bestens geeignet, besser als Englisch, wobei grundsätzlich das frühe Erlernen von Plattdeutsch und Englisch möglich sei. Frau Nath betont, dass die Bestrebungen, Plattdeutsch in Emden zu fördern, weiter ausgebaut werden sollten.

**Frau Eilers** bedankt sich für den interessanten Vortrag.

In anschließender Diskussion beantwortet **Frau Nath** die Fragen und Anregungen der Ausschusmitglieder. Es sei deutlich geworden, dass im Vorschulalter bereits einiges in Ostfriesland bewegt worden sei. Eine Umfrage in den Kindergärten werde Anfang nächsten Jahres zeigen, ob sich diese Erfolge quantifizieren lassen würden. Die Bildungspolitik des Landes wolle die Regionalsprache aber immer noch nicht verbindlich in den Schulunterricht integrieren.

Frau Nath weist noch einmal darauf hin, dass die Ostfriesische Landschaft Korrekturen der plattdeutschen Schreibung und Beratung auf verschiedenen Gebieten der Sprachplanung und Sprachförderung anbiete.

**Punkt : 11** Zwischenbericht „Zwangsarbeiter in Emden – Erschließung der verfilmten Meldekarten“  
Vortrag Dr. Uphoff

**Herr Dr. Uphoff** erläutert, in den Jahren 2002 bis 2004 habe es eine Welle von Anfragen nach den Daten der in Emden im 2. Weltkrieg eingesetzten Zwangsarbeiter gegeben. Diese Anfragen stellten die Stadt Emden vor ein schweres Problem, da es im Archiv keine Akten, Unterlagen oder Listen darüber gegeben habe. Es seien lediglich Spuren vorhanden gewesen, die man nunmehr aus verschiedenen Quellen abgeglichen habe. Dieses sei eine langwierige Arbeit gewesen. Aber auch nach dem Nachlassen der Anfragewelle müsse dieses Thema weiter verfolgt werden.

Er erklärt weiter, durch ein im 2. Weltkrieg von der AOK geführtes Karteisystem der in Emden eingesetzten Zwangsarbeiter und der Übernahme der verfilmten Altkarteien des

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

ehemaligen Einwohnermeldeamtes habe das Stadtarchiv zunächst einmal einen Grundstock erhalten. Jedoch seien die Filme in einem sehr bedenklichen Zustand gewesen. Auch sei vergessen worden, eine Sicherungskopie zu erstellen, so dass die Filme durch die alltägliche Arbeit in einem schlechten Zustand gewesen seien. Auch seien beim Verfilmen Fehler aufgetreten, so dass z. B. die Rückseite nicht berücksichtigt worden sei. Es könne festgestellt werden, dass dadurch ca. 30 % der Daten verloren gegangen seien. Da auch die Altkartei vernichtet worden sei, sei dieses zwar sehr bedauerlich, aber es könne nichts mehr ändert werden.

Herr Dr. Uphoff erläutert die Abwicklung der Restauration und bemerkt anschließend, dass nunmehr die verfügbaren Daten mit der AOK-Kartei, mit evtl. vorhandenen Personalakten der Stadt Emden und mit Daten, die von den Nordseewerken ins Internet gestellt worden seien, abgeglichen werden müssten, um ein vollständiges Bild der Zwangsarbeiter in Emden zu bekommen.

Er führt weiter aus, man habe nach der Restaurierung versucht, mit den vorhandenen Mitteln diese Aufgabe zu erfüllen. So sei zunächst geplant gewesen, in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv in Aurich diese Kartei zu erstellen. Leider sei dieses nicht möglich gewesen, da keine geeigneten Kräfte verfügbar gewesen wären. Ein Unternehmen aus Bunde führe nunmehr die Restauration durch, da dieses auch über geeignete Fachkräfte verfüge, so dass bereits ein Drittel der Daten erfasst sei. Mit Hilfe dieser Kartei sei es nun möglich, gezielt nach einer Person zu suchen. Dieses helfe auch dem Bürgerbüro bei Anfragen weiter.

**Frau Eilers** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Haase** fragt an, wie lange sich die Arbeit noch hinziehe und welche Geldmittel dafür zur Verfügung gestellt werden müssten.

**Herr Dr. Uphoff** rechnet damit, dass die Arbeit bis zum Ende des nächsten Jahres abgeschlossen sein müsste, wenn die dazu benötigten Mittel in Höhe von 10.000 € bereit gestellt würden.

**Herr Odinga** erkundigt sich nach der Zusammenarbeit mit dem Altkreis Norden und dem Altkreis Leer.

**Herr Dr. Uphoff** erwidert, ihm sei nichts von einer dortigen Erhebung bekannt. In Wybelsum z. B. habe es jedoch Meldebücher gegeben, die vom dortigen Bürgermeister geführt worden seien. Diese lägen dem Stadtarchiv jetzt vor und müssten ebenfalls abgeglichen werden.

**Herr Ammersken** erinnert daran, als seinerzeit durch den Rat die Mittel zur Verfügung gestellt worden seien, die Anregung gegeben worden sei, das Bunkermuseum mit einzubinden. Er fragt an, inwieweit diese Zusammenarbeit stattfinde.

**Herr Dr. Uphoff** erklärt, das Stadtarchiv arbeite sehr eng auch gerade in der Frage der Zwangsarbeiter mit dem Bunkermuseum zusammen. Denn gerade beim Bunkerbau sei von der Stadtseite ein großer Teil der Zwangsarbeiter eingesetzt worden.

Auf die Frage von **Frau Eilers**, ob eine Veröffentlichung geplant sei, bemerkt **Herr Dr. Uphoff**, wenn die Arbeit erledigt sei und das Ergebnis vorläge, könne durchaus darüber nachgedacht werden, wie man diese Daten auch der Öffentlichkeit zugänglich machen könnte.

**Herr Ammersken** regt an, entsprechende Drittmittel bei der Stiftung „Wider des Vergessens“ in Berlin einzuwerben.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Herr Dr. Uphoff** entgegnet, er habe versucht, Unternehmen als Sponsoren zu gewinnen. Leider gestalte sich dieses sehr schwierig, da das Thema sehr tabugeladen sei.

**Herr Docter** sichert zu, sich noch einmal bezüglich der Drittmittel in Berlin zu erkundigen.

**Punkt : 12** Sachstandsbericht über die Eröffnung und den Betrieb des Ostfriesischen Landesmuseums;  
Vortrag Dr. Scheele

**Herr Docter** bittet um Verständnis dafür, dass Herr Dr. Scheele aufgrund eines anderen wichtigen Termins nicht an der Sitzung teilnehmen könne. Er schlägt vor, diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen.

**Ergebnis:** vertagt

**Punkt : 13** Anfragen

### 1. Projekt „Gedenkbuch Emders Juden“

**Herr Haase** erkundigt sich nach dem Sachstand bei dem Projekt „Gedenkbuch Emders Juden“. Seines Erachtens müsste eine befristete AB-Maßnahme kürzlich ausgelaufen sein.

**Herr Dr. Uphoff** entgegnet, dieses Projekt werde vom Stadtarchiv betreut und unter der Trägerschaft des Arbeitskreises Juden durchgeführt. Die AB-Maßnahme sei im September 2004 nach 1,5 Jahren ausgelaufen und leider nicht verlängert worden.

Es sei Ziel des Gedenkbuches, einen dokumentarischen und einen personenbezogenen Teil zu verfassen. Man sei jetzt praktisch bis zu einem Stadium gekommen, wo das Manuskript unmittelbar vor der Erstellung gewesen sei. Es würden noch etwa sechs bis zwölf Monate benötigt, um zu einer publikationsfähigen Ausfertigung zu kommen.

**Herr Haase** ist der Ansicht, man sei dort mitten in einem Verfahren und dieses müsse schnellstens wieder mit einem Zwischenbericht aufgegriffen werden. Seiner Meinung sei hier ein dringender Handlungsbedarf vorhanden. Er schlägt vor, dieses Projekt bei den Haushaltsberatungen zu berücksichtigen, da es offensichtlich kurz vor dem Abschluss stehe.

**Frau Eilers** betont, es hätten sich einige Punkte angesammelt, die möglichst zeitnah besprochen werden sollten. Auch dieser Punkt zähle dazu. Deshalb würde sich ein zusätzlicher Sitzungstermin anbieten. Auch seien andere Punkte, die auf die Tagesordnung kommen sollten, gestrichen worden. Sie würde dieses bedauern.

**Herr Docter** erklärt, die Tagesordnungen würden vom Oberbürgermeister festgelegt werden. Wenn jedoch eine Fraktion zu einem Thema einen Antrag stelle würde, käme dieser dann auch auf die Tagesordnung.

### 2. Neustrukturierung des Kulturbereichs

**Herr Riese** erkundigt sich nach dem Sachstand der Neustrukturierung des Kulturbereichs in Emden. Er bitte in dieser Angelegenheit um einen ausführlichen Bericht unter einem eigenen Tagesordnungspunkt in einer der nächsten Ausschusssitzungen.

## **Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.10.2005**

---

**Herr Docter** führt aus, die Verhandlungen würden zurzeit noch laufen. Sobald eine Entscheidung vorläge, werde darüber berichtet.

### 3. Musikschule Emden

**Herr Riese** bittet um einen Sachstandsbericht bezüglich einer bevorstehenden Fusion der Musikschule Emden mit der Kreismusikschule Aurich.

Er fragt ferner an, ob das Haushaltskonsolidierungskonzept der Musikschule Emden inzwischen vorliegen würde.

**Herr Docter** entgegnet, da es in dieser Angelegenheit noch keinen sachlichen Übergang zwischen Herrn Lutz und ihm gegeben habe, werde eine Beantwortung über das Protokoll erfolgen.

*Anmerkung der Protokollführung:*

*Da mittlerweile ein Antrag der FDP-Fraktion vom 12.10.2005 vorliegt, wird dieser Punkt in der nächsten Ausschuss-Sitzung für Kultur- und Erwachsenenbildung am 29.11.2005 behandelt.*

### 4. Restaurierung Portal Neue Kirche

**Herr Riese** moniert, dass über die Restaurierung des Portals Neue Kirche zwar in der Zeitung berichtet, jedoch der Ausschuss nie offiziell informiert worden sei.

**Herr Docter** erklärt, im Zuge eines Gespräches mit dem Denkmalpfleger der Regierungsvertretung habe sich herausgestellt, dass es seitens der Regierung Fördermöglichkeiten gäbe. Daraufhin habe die Stadt Emden sofort einen Antrag gestellt, der sich in etwa in einer Größenordnung von 30 bis 40 % der Baumaßnahmen belaufe. Nun werde auf die Genehmigung des Antrags gewartet. Bevor dieses nicht beschieden sei, könne das Tor nicht restauriert werden. Dann werde auch der Kulturausschuss oder der Werksausschuss BEE informiert.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.